

GEORG TESSIN

**Verbände und Truppen  
der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS  
im Zweiten Weltkrieg 1939–1945**

ERSTER BAND:

**Die Waffengattungen – Gesamtübersicht**

Bearbeitet auf Grund der Unterlagen  
des Bundesarchiv-Militärarchiv;  
herausgegeben, unter Mitarbeit von Brün Meyer, mit Unterstützung  
des Bundesarchivs und des Arbeitskreises  
für Wehrforschung

Zweite verbesserte Auflage

BIBLIO VERLAG · OSNABRÜCK 1979

## VII. Osttruppen

- 1 **Ostbataillone.** Als erste Fremdruppen des Ostens wurden im Winter 1941/42 die Estnischen Sicherungs-Bataillone (dann Sicherungs-Gruppen und zuletzt Sicherungs-Abteilungen) 181–185 mit 18 Hundertschaften bei der 18. Armee, die Partisanen-Jäger-Abteilung bei der 16. Armee – später Freijäger-Regiment 16 genannt –, ein Sonderstab Hohlfeld – später Ost-Ersatz-Regiment – als Versuchsverband bei der Heeresgruppe Mitte sowie das Ukrainer-Bataillon 6 und die Kosaken-Regimenter (zu Fuß) Kuban und Schreiber bei der Heeresgruppe Süd aufgestellt. Nachdem sich die vielseitige Verwendbarkeit – insbesondere beim Partisaneneinsatz im rückwärtigen Heeresgebiet – herausgestellt hatte, wurden seit dem 1. 10. 1942 zahlreiche Bataillone aufgestellt. Waren sie für einzelne Divisionen bestimmt (so bei den Heeresgruppen Süd und „A“), erhielten sie die Nummer der Division; waren sie den Korps zugeteilt (Heeresgruppe Mitte) erhielten sie die Nummer des Korps + 400 wie auch die übrigen Korpstruppen, und waren sie von vornherein zur Verwendung als Heerestruppen im rückwärtigen Heeresgebiet bestimmt, wurden Nummern ab 600 vergeben.  
Bis zum 14. Mai 1943 entstanden als Regimentsstäbe 9 Kommandeure der Osttruppen, 60 Ost- und 8 Kosaken-Bataillone, 1 Artillerie-Abteilung sowie 78 einzelne Kompanien und 5 Batterien (meist als Wach-Kompanien bei Divisionen, Korps oder Feldkommandanturen); an diesem Tage wurden sie bestimmten Wehrkreisen zur Ersatzstellung für ihr deutsches Personal zugewiesen.
- 2 Im Winter 1943/44 wurden die meisten Bataillone unter Loslösung von ihren Divisionen nach Frankreich verlegt, nachdem der Oberbefehlshaber West entsprechend deutsche Bataillone für den Osten freigemacht hatte. Einige Bataillone kamen nach Italien und Dänemark. Im Frühjahr traten die meisten dieser Bataillone ganz in den Verband deutscher Regimenter, teils als Ersatz für die abgegebenen Bataillone, teils zusätzlich als IV. Bataillone; meist wurden sie in die festen Verteidigungsanlagen am Kanal, Atlantik und Mittelmeer verlegt, in denen sie oft auch dann blieben, als ihre Divisionen in die Schlacht in der Normandie geworfen wurden.
- 3 Am 29. 5. 1944 (OKH/GenStH/Org. II/33 837) wurde die Umbenennung der Ostverbände in russische, ukrainische usw. befohlen. In der Feldpostübersicht wurde

## VII. Osttruppen

diese (für die Zustellung der Feldpost belanglose) Umbenennung jedoch nur in wenigen Fällen verzeichnet.

- 4 Im Winter 1944/45 wurden die Reste der meist in Frankreich zerschlagenen Bataillone in Münsingen zusammengezogen, um die Stämme für die dort in Aufstellung befindliche Russische Befreiungsarmee Wlassows (ROA oder RONA = Russkaja Oswobodennaja Narodnaja Armija) abzugeben, die sich im übrigen aus geworbenen Freiwilligen der Gefangenenlager rekrutierte. Sie bestand bei Kriegsende aus der 600. (russ.) Inf.Div. mit den Gren.Rgtern. 1601–1603, der 650. (russ.) Inf.Div. mit den Gren.Rgtern. 1651–1653 und der 599. (russ.) Inf.Brig. in Dänemark, dabei Gren.Rgt. 1604. Diese Verbände zählten in der Nummernfolge der deutschen Infanterie-Divisionen.
- 5 Eine besondere Stellung unter den Osttruppen nimmt das im Sommer 1942 in Serbien aus den dort und in Bulgarien in großer Zahl ansässigen russischen Emigranten gebildete „Russische Schutzkorps“ ein. Es übernahm Wachdienste in Serbien und zählte 5 Regimenter zu 3 Bataillonen.
- 6 **Turkvölkische Verbände.** Gleichzeitig mit der Aufstellung der Ostbataillone begann am 1. 10. 1942 die Aufstellung der Ostlegionen. Als Vorläufer können die schon im Sommer gebildeten Tukestanischen Infanterie-Bataillone 450 und 452 bezeichnet werden. Es wurden gebildet:

Turkestanische Legion (bis Mai 1943)	32 Bataillone
Georgische Legion	12 Bataillone
Armenische Legion	11 Bataillone
Nordkaukasische Legion (davon 4 zunächst Georgische Legion)	8 und 2 Halb-Bataillone
Kaukasisch-mohammedanische oder Aserbeidschanische Legion	16 Bataillone
Wolga-Tatarische-Legion (mit einem (2?) wolgafinnischen Bataillon)	10 Bataillone
	<u>90 Bataillone.</u>

Die Legionen wurden nie geschlossen eingesetzt; ihre Stäbe dienten nur der Ersatzzuführung (später geregelt durch die Freiwilligen-Stamm-Division) und der geistigen Betreuung. Die Bataillone wurden einzeln verwandt. Sie führten in der Masse Nummern zwischen 781 und 843; soweit sie jedoch für bestimmte Divisionen (nur in Südrußland) aufgestellt worden waren, konnte ihnen statt einer hohen „Hausnummer“ auch die Nummer ihrer Division zugeteilt sein. Auch sie wurden im Herbst 1943 größtenteils nach Frankreich verlegt und 1944 in deutsche Regimenter eingliedert.

## B. Infanterie

7 Die Ausbildung der Turkvölkischen Verbände erfolgte 1942 im Generalgouvernement durch den Stab der aufgelösten 162. Infanterie-Division. Diese wurde Anfang 1943 wieder mobil als 162. (Turk.)Division mit den Grenadier-Regimentern 303 und 314 zu je 3 Bataillonen. Als Stamm dienten offenbar diejenigen Tukestanischen Bataillone, die für die in Stalingrad eingeschlossene 6. Armee sich noch in der Ausbildung im Generalgouvernement befanden. Ein drittes (aserbeidschanisches) Grenadier-Regiment 329 erhielt die Division erst am 8. 9. 1944 durch Zuweisung der aserbeidschanischen Bataillone 804 und 806 des Freiwilligen-Stamm-Regiments 2.

8 Am 1. 2. 1944 wurde die Aufstellung einer Freiwilligen-Stamm-Division in Frankreich befohlen, die den Ersatz für alle Ost- und Turkvölkischen Verbände übernehmen sollte:

- Regiment 1 für Turkestaner, Georgier und Nordkaukasier\*)
- Regiment 2 für Wolgatataren, Armenier und Aserbeidschaner
- Regiment 3 für die 162. (Turk.)Division
- Regiment 4 für Russen und Ukrainer
- Regiment 5 für alle Kosaken (einschließlich der 1. Kosaken-Division).\*)

Am 12. 6. wurde jedoch eine eigene Turk.Ausbildungs- und Ersatz-Brigade gebildet:

- Regiment 3 übernahm alle Ukrainer,
- Regiment 4 alle Russen.

Die im Osten schon im Winter 1942/43 gebildeten Ersatzeinheiten (Kosaken-Ausbildungs-Bataillon bei Heeresgruppe Süd, Ost-Ersatz-Regiment Mitte und Ost-Ersatz-Bataillon 4 bei Heeresgruppe Mitte und Ost-Ersatz-Bataillon 16 sowie Narwa (estnisch) bei Heeresgruppe Nord waren inzwischen aufgelöst worden.

Für die Nachschub-, Bau- und Arbeits-Einheiten bestanden neben der Freiwilligen-Stamm-Division ein Turkvölkisches, ein Kaukasisches und ein Ukrainisches Ersatz- und Ausbildungs-Bataillon. —

Siehe auch:

C V, Abschnitt 3: Kosaken-Einheiten

E II, Abschnitte 9 und 10: Kriegsgefangenen-Bau- und Arbeits-Einheiten.

\*) Vermutlich zur Erfassung der zahlreichen, bisher nicht in Regimentern der Wehrmacht oder Waffen-SS dienenden, meist älteren Kosaken und Kaukasier, die mit ihren Familien geflüchtet waren und im Gebiet um Udine angesiedelt werden sollten, wurden zwei Verbände der Ordnungspolizei mit Standort Udine aufgestellt (Vergabe der Feldpostnummern 15 912 A–F und 19 108 A–G im Februar 1945):

15 912: Deutscher Führungsstab für Kosaken und Kaukasier-Einheiten (Pol.) mit:

- A: Stab Feldatamanen-Regiment
- B, C: 1. und 2. Don-Regiment
- D: 3. Kuban-Regiment
- E: 4. Terek-Regiment
- F: 1. Reiter-Regiment

19 108: Deutscher Führungsstab für Nordkaukasier (Pol.) mit:

- A: Freiwilligen-Regimentsstab mit Stabsschwadron
- B–D: I.–III. Freiwilligen-Regiment
- E–F: I. u. II. Volks-Regiment
- G: Hauptverwaltung.